

Impulse zum EG

## **143 Heut singt die liebe Christenheit**

Text: Detlev Block 1985 nach der Übertragung des Hymnus „Dicimus grates tibi“

von Philipp Melanchthon (1539) 1545 durch Nikolaus Herman 1560

Musik: 16. Jahrhundert, geistlich Nürnberg um 1555

### **Liedeinführung**

von Detlev Block (1996)

Der Liedtext ist eine völlige Neubearbeitung der Vorlage von Nikolaus Herman, der seinerseits das lateinische „Dicimus grates ubi“ von Melanchthon ins Deutsche übertragen hat. Die Vorlage von Nikolaus Herman steht im EKG von 1950 unter der Nr. 116.

Anlass der „Neutextung“ war für mich die veraltete Sprachform der Vorlage, die in der Gottesdienstpraxis heutigen Menschen nicht mehr so recht zuzumuten ist. Zugleich motivierte mich ein starkes persönliches Interesse an der „Engelkunde“, die in ihrer Bedeutung von vielen Theologen und Gemeindegliedern wiederentdeckt worden ist. Gerade weil das Thema Engel gegenwärtig Konjunktur hat und etwa auch von der Esoterik stark in Anspruch genommen wird, ist ein christlicher Engel-Choral, der biblisch orientiert ist, im Gesangbuch wichtig und hilfreich. Mir lag daran, inhaltlich möglichst dieselben Aussagen und Bilder der Vorlage beizubehalten, sie aber eben sprachlich nachvollziehbar zu gestalten. Deshalb musste ich behutsam und textatmosphäreschonend vorgehen, denn es sollte kein Engel-Song von heute werden, sondern ein bewusst an der Tradition des Kirchenliedes anknüpfender Engel-Choral.

Inhaltlich wichtig war mir, dass wesentliche Aussagen der Bibel über die Engel in diesem Liedtext zur Sprache kommen: in Strophe 1 Lob und Dank an Gott für seine Engel, die uns „auf viele Weisen“ behüten und bewahren, in den Strophen 2-3 die Engel als Hofstaat Gottes (etwa Jesaja 6), in den Strophen 4-7 die Sendung der Engel uns zugute (Offenbarung 12), wobei die realistische Sicht des Bösen die Bedeutsamkeit der Engel Gottes unterstreicht, und schließlich in Strophe 8 der Lobpreis Gottes (entsprechend Hebräer 1) und die eschatologische Hoffnung: „...und rette uns, Herr, durch dein Blut, wenn du den Streit beendest“.

Der Bezug zur Gegenwart wird in den Strophen 5 - 7 sichtbar, die selbstgemachte ökologische Gefahr und Krise der Menschheit, hinter der, biblisch gesehen, die Macht des Bösen wirkt, wird etwa in Strophe 6 deutlich: „zerrüttet Gottes Ordnung bald und will die Erde mit Gewalt zerstören und besiegen“.

In Strophe 7 wird auch der Naturkatastrophen gedacht, die den Erdball erschüttern: „Mit Feuer, Wasser, Wind und Schnee bereitet er der Menschheit Weh, das hart und grausam wütet“. Kein gemütliches und harmonisierendes Engellied, sondern ein die Wirklichkeit der Welt einbringender Hymnus, der für den, der Augen zu sehen und Ohren zu hören hat, von unheimlicher Aktualität ist. Ebenso lag mir daran, aufzuzeigen, dass Engel immer unserem Verständnis und unserer Deutung voraus sind und eine unprogrammierbare Eigenständigkeit haben auch darüber hinaus, dass wir

selber aufgerufen sind, Boten und Botinnen Gottes zu werden. Viele kennen ja kein anderes Engel-Credo als dies, das sie hilfsbereiten Zeitgenossen zugestehen: „Sie sind ein Engel!“

Der Engel-Choral ist das Hauptlied des Michaelistages (29. September) und das einzige Lied im EG, in dem der gleichnishafte und das Engelwesen deutende Name Michael vorkommt: „Wer ist wie Gott?“ Eine Reihe von liturgischen Vorschlägen, das Lied einzusetzen und auszulegen oder auch in gegenseitiger Durchdringung von Bibellesungen zu singen, liegen in der einschlägigen Literatur bereits vor.

Der Text entstand 1985 und wurde 1986 veröffentlicht (Detlev Block, Wann ist unser Mund voll Lachen? Biblische Gesänge für die Gemeinde, Quell-Verlag Stuttgart 1986). Vom Gesangbuchausschuss der EKD, der das neue Gesangbuch vorbereitete, wurde er in den Vorentwurf des EG übernommen.

(Quelle: Dietrich Meyer (Hg), Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten, Arbeitshilfen des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf <sup>2</sup>1997, S. 69f)

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.